



Arbeitskräfteengpass

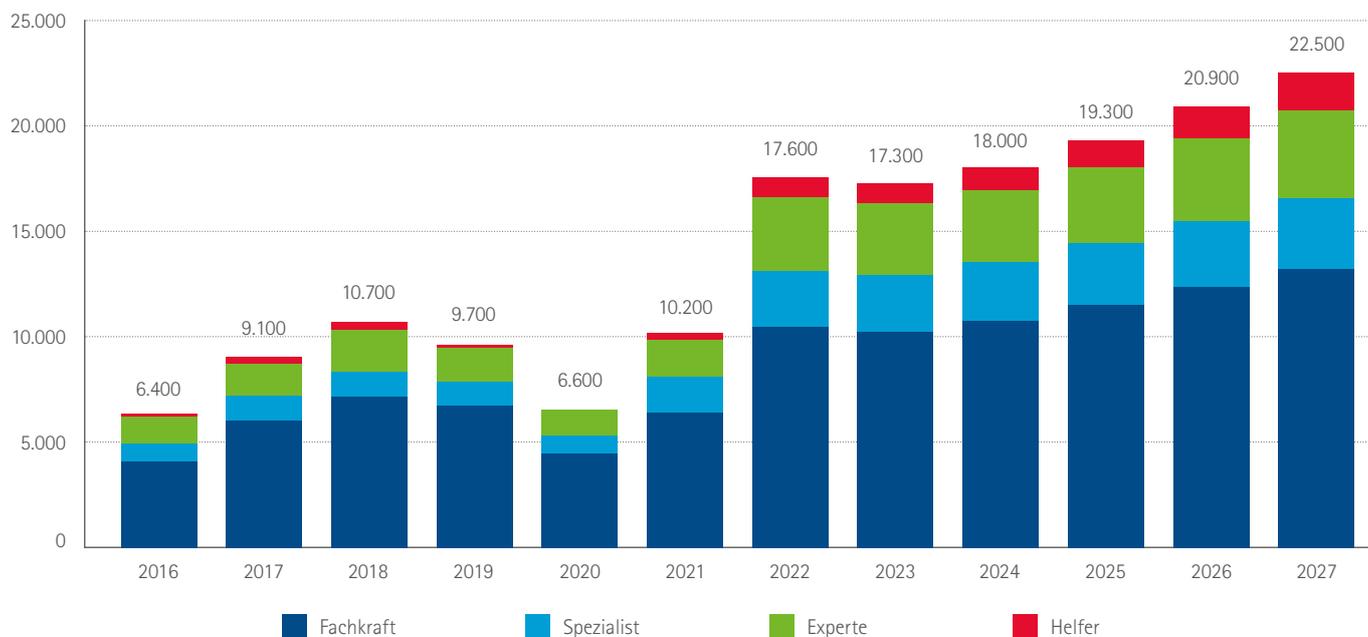
1) Engpass nach Qualifikationen

Im Bezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt fehlten 2022 rund 17.600 passend qualifizierte Arbeitskräfte (Abbildung 1). Davon entfielen rund 10.400 auf das Niveau „Fachkraft“ (v.a. berufliche Ausbildung), 2.700 auf das Niveau „Spezialist“ (z.B. Meister, Fachkräfte mit Weiterbildung, Bachelor) und 3.500 auf das Niveau „Experte“ (v.a. Akademiker mit Master-Abschluss). Rund 1.000 fehlende Arbeitskräfte entfielen auf das Niveau „Helfer“.

Bis 2027 steigt der Arbeitskräftemangel in der Region Würzburg-Schweinfurt voraussichtlich auf 22.500 (+27,8 %) weiter an. Am größten dürfte der Anstieg der Arbeitskräftelücke bei geringqualifizierten Helfern ausfallen, hier steigt die Lücke um 86,7 % auf rund 1.800. Bei den „Fachkräften“ mit Berufsausbildung ist ein Anstieg der Arbeitskräftelücke um 26,3 % auf 13.200 zu erwarten, auf dem Qualifikationsniveau „Spezialist“ um 26,2 % auf 3.400 und auf dem Niveau „Experte“ um 17,4 % auf 4.100.

Ohne die Arbeitskräftelücke könnte die Wertschöpfung in der Region Würzburg-Schweinfurt 2027 2,1 Mrd. Euro beziehungsweise 5,6 % höher liegen.

Abbildung 1: Arbeitskräftelücke im IHK-Bezirk Würzburg-Schweinfurt 2016 bis 2027



2) Top Engpass Berufe im IHK-Bezirk Würzburg-Schweinfurt

Tabelle 1 zeigt die Berufe mit den höchsten für 2027 im Bezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt erwarteten Arbeitskräftelücken in absoluten Zahlen. Die größte Arbeitskräftelücke wird für den Verkauf (Fachkraft) erwartet, vor der Lagerwirtschaft (Fachkraft) und der Kinderbetreuung und -erziehung (Spezialist).

Tabelle 1: Top 20 Arbeitskräftelücke im IHK-Bezirk Würzburg-Schweinfurt nach Berufsgattung

Berufsgattung	Arbeitskräftelücke 2027	Beschäftigte 2027
Verkauf (ohne Produktspezialisierung) – Fachkraft	1.028	9.451
Lagerwirtschaft – Fachkraft	589	6.734
Kinderbetreuung und -erziehung – Spezialist	562	2.069
Gesundheits- und Krankenpflege – Fachkraft	446	7.615
Gastronomieservice – Helfer	428	4.303
Berufskraftfahrer (Güterverkehr/LKW) – Fachkraft	419	6.419
Landwirtschaft – Helfer	406	1.815
Medizinische Fachangestellte – Fachkraft	401	6.018
Kraftfahrzeugtechnik – Fachkraft	382	4.572
Informatik – Experte	373	345
Elektrotechnik – Experte	369	450
Büro- und Sekretariatskräfte – Fachkraft	354	18.244
Holz-, Möbel- und Innenausbau – Fachkraft	324	1.744
Buchhaltung – Spezialist	320	1.778
Bauelektrik – Fachkraft	298	1.988
Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik – Fachkraft	287	1.758
Köche – Fachkraft	286	1.780
Altenpflege – Fachkraft	274	3.062
Softwareentwicklung – Experte	270	2.325
Zahnmedizinische Fachangestellte – Fachkraft	258	2.706

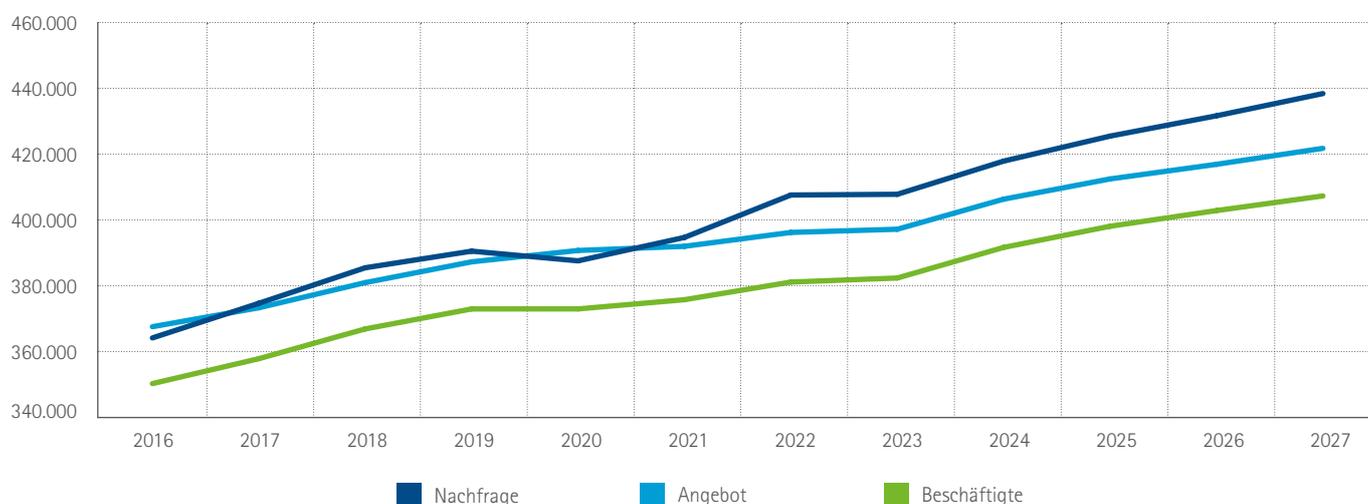
Demografie und Beschäftigungsentwicklung

1) Kurzfristfortschreibung: Beschäftigungsentwicklung bis 2027

Die Anzahl der SV-Beschäftigten im Bezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt ist von 2017 bis 2022 von 357.000 auf 381.000 gestiegen (+6,6 %). Bis 2027 könnte eine weitere Steigerung auf 407.000 erfolgen (+6,9 %), insofern die bisherigen Trends weiter anhalten (Abbildung 2). Wichtigste Treiber des Beschäftigungswachstums sind die Zuwanderung und die damit eng verbundene Arbeitsmarktintegration ausländischer Personen, gefolgt von der Partizipation Älterer. Auch die steigende Erwerbsbeteiligung der Frauen dürfte maßgeblich zum Ausbau der Beschäftigung beitragen. Das Beschäftigungswachstum wird in jedem Fall zunehmend dadurch gebremst, dass die Zahl der Renteneintritte in den nächsten Jahren weiter steigen wird.

Die Zahl der Fachkräfte mit Berufsausbildung dürfte zwischen 2022 und 2027 unterdurchschnittlich ansteigen (+2,2 %) und ihr Anteil an allen Beschäftigten somit abnehmen. Den mit Abstand größten Zuwachs dürften Geringqualifizierte (+15,7 %) sowie hochqualifizierte Experten mit Master oder vergleichbarer Qualifikation (+13,1 %) verzeichnen.

Abbildung 2: Arbeitsnachfrage, –angebot und Beschäftigte im IHK-Bezirk Würzburg-Schweinfurt 2016 bis 2027



Von den 37 Berufshauptgruppen wird im IHK-Bezirk Würzburg-Schweinfurt von 2022 bis 2027 das in absoluten Zahlen größte Beschäftigungswachstum in folgenden Bereichen prognostiziert: „Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)“ (+4.900), „Medizinische Gesundheitsberufe“ (+3.600) und „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe“ (+2.500). Den größten Rückgang dürfte es in der Berufshauptgruppe „Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe“ geben (-3.000).

Untersucht man detailliert die 1.300 Berufsgattungen dürfte von 2022 bis 2027 das größte Beschäftigungswachstum in folgenden Bereichen stattfinden: „Lagerwirtschaft – Helfer“ (+2.200), „Altenpflege – Helfer“ (+1.300) und „Kinderbetreuung und -erziehung – Fachkraft“ (+1.300). Der größte Rückgang wird in der Berufsgattung „Büro- und Sekretariatskräfte – Fachkraft“ erwartet (-900).

Von 88 Branchen dürfte das in absoluten Zahlen größte Beschäftigungswachstum in folgenden Bereichen stattfinden: „Gesundheitswesen“ (+3.500), „Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung“ (+2.800) und „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ (+2.300). Der größte Rückgang wird in der Branche „Maschinenbau“ erwartet (-1.800).

2) Langfristfortschreibung: Beschäftigungsentwicklung bis 2037

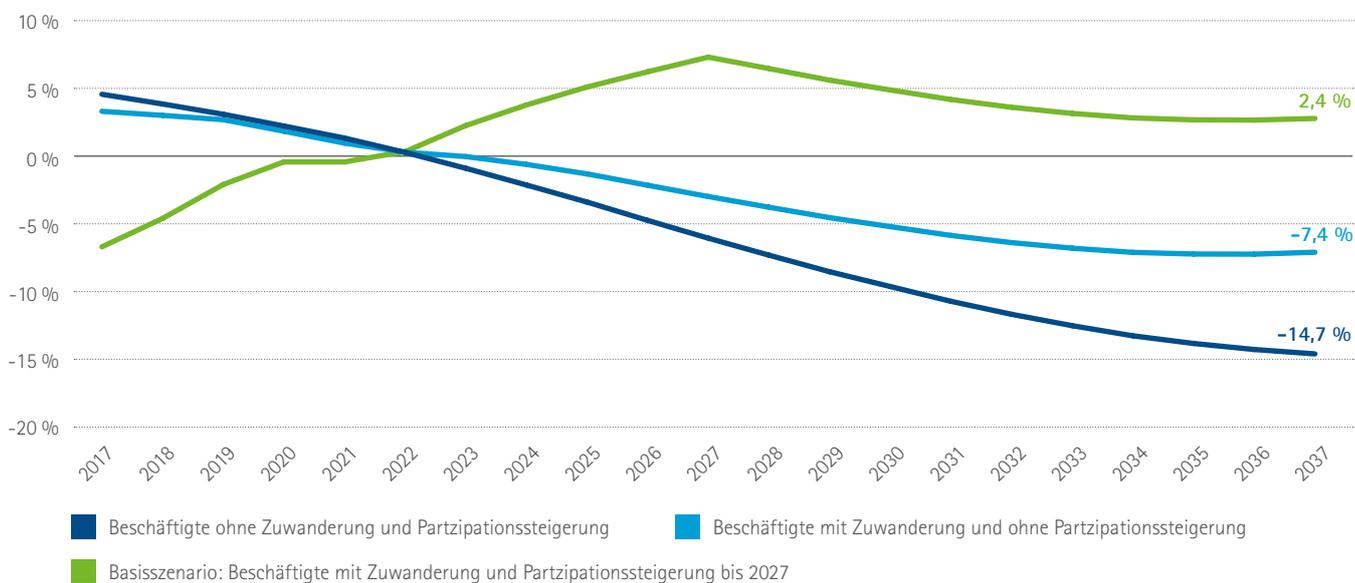
In Abbildung 3 sind drei unterschiedliche Szenarien für die Beschäftigungsentwicklung bis 2037 dargestellt.

Im ersten Szenario (dunkelblaue Linie) wird nur die demografische Entwicklung anhand der aktuellen Altersstruktur betrachtet. Diese lässt sich sehr gut vorhersagen. Andere Faktoren bleiben zunächst unberücksichtigt. Auf Grund des Ausscheidens der besonders geburtenstarken Jahrgänge aus dem Erwerbsleben ist in diesem Szenario mit einem sehr starken Rückgang der SV-Beschäftigung um 14,7 % bzw. rund 56.000 Personen bis 2037 zu rechnen.

Im zweiten Szenario (hellblaue Linie) wird zusätzlich zur Demografie die Zuwanderung berücksichtigt. Dabei wird bis 2037 eine ähnlich starke Zuwanderung wie im Durchschnitt der letzten Jahre unterstellt. Damit ließe sich der Rückgang der SV-Beschäftigung auf 7,4 % bzw. rund 28.100 Personen reduzieren.

Das dritte Szenario (grüne Linie) entspricht bis 2027 der Trendfortschreibung, auf welcher der Arbeitsmarktradar aufbaut (Basisszenario). Zusätzlich zu Demografie und Zuwanderung wird hier bis 2027 auch eine weitere Steigerung der Partizipationsquoten von Ausländern, Älteren und Frauen im Durchschnitt der letzten Jahre unterstellt. Ab 2027 werden die Partizipationsquoten dann konstant gehalten und nur noch Demografie und Zuwanderung berücksichtigt. In diesem Szenario wäre sogar ein Zuwachs an Beschäftigung um 2,4 % bzw. rund 9.300 SV-Beschäftigte möglich.

Abbildung 3: Langfristige Beschäftigtenentwicklung im IHK-Bezirk Würzburg-Schweinfurt 2022 bis 2037



Gestaltung: ideenmühle GmbH, Bildnachweis: Adobe Stock © Yuri Arcurs/peopleimages.com

IHK Arbeitsmarktradar Bayern – Methodik

Die Daten des IHK Arbeitsmarktradar Bayern wurden vom Institut der deutschen Wirtschaft errechnet und basieren auf der Methodik der IW-Arbeitsmarktforschung (Burstedde, 2023). Diese wurde mit zusätzlichen Daten der bayerischen Industrie- und Handelskammern sowie Regionaldaten u. a. des Bayerischen Landesamtes für Statistik und der Bundesagentur für Arbeit erweitert. Die vollständige Studie sowie ausführliche Informationen zur Methodik finden Sie unter: arbeitsmarktradar.bihk.de

- **Arbeitskräftelücke:** Diese ergibt sich aus der Differenz offener Stellen und der passend qualifizierten Arbeitslosen im IHK-Bezirk Würzburg-Schweinfurt.
- **Offene Stellen:** Diese werden auf Basis der Stellenstatistik der Bundesagentur für Arbeit und der IAB Stellenerhebung (Verhältnis von gemeldeten zu ungemeldeten Stellen) errechnet.
- **Beschäftigte:** Untersucht werden sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Auszubildende. Es handelt sich um Jahresdurchschnittswerte.
- **Arbeitszeit:** Es werden keine Daten zur Arbeitszeit verwendet. Die Zahlen beziehen sich somit auf durchschnittliche Arbeitszeiten (und nicht auf Vollzeitstellen oder Vollzeitäquivalente).
- **Trendfortschreibung:** Der IHK Arbeitsmarktradar Bayern rechnet auf Basis einer Trendfortschreibung (OLS-Regression). Berücksichtigt werden die IST-Daten der letzten sieben Jahre (2016 bis 2022).